

## **„Ohne Ärger kommen wir nicht voran“**

IG Metall: Bezirksleiter Jörg Hofmann hat viel Lob für die Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim / Pläne und Aktionen für die Tarifrunde 2011/12 vorgestellt

Mit "höchstem Lob" - und das aus berufenem Munde -, wurde die IG-Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim am Mittwoch Nachmittag bedacht. So zufrieden ist nämlich Bezirksleiter Jörg Hofmann aus Stuttgart mit der Arbeit des Ersten Bevollmächtigten Gerd Koch und seiner Mannschaft. Zusammen mit dem Zweiten Bevollmächtigten Lothar Harlacher stellten Hofmann und Koch den FN die nächsten Projekte und "heißen Eisen" der IG Metall vor.

## **"Stabile Nummer"**

Warum Jörg Hofmann so glücklich mit der Situation der Tauberbischofsheimer Verwaltungsstelle ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen. 2007 gehörten ihr 6862 Mitglieder an, 2011 sind es 7260, was einen Rekord bedeutet. Für 2013 werden rund 7360 Mitglieder angestrebt. "Die IG- Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim ist eine stabile Nummer geworden. Das sah vor ein paar Jahren noch nicht so aus", sagte Hofmann. Gerd Koch sieht die Zahlen ebenfalls mit Freude, aber auch sehr pragmatisch: "Zehn Prozent mehr Mitglieder bedeutet auch zehn Prozent mehr Kaufkraft" - und natürlich auch eine Festigung der Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim.

"Gleiche Arbeit - gleiches Geld" ist einer der Grundsätze der IG Metall, und das will die Gewerkschaft auch in der Tarifrunde 2011/12 deutlich machen. Deshalb soll der Leiharbeit weiter der Kampf angesagt werden.

Genauso haben sich die Metaller aber auch das Engagement für die Nachwuchskräfte auf ihre Fahnen geschrieben. Betriebe sollen ihre Auszubildenden nach dem Ende ihrer Lehrzeit unbefristet übernehmen - und bezogen auf das Thema Fachkräftemangel -, tun dies auch in ihrem ureigensten Interesse. "Wir brauchen junge Menschen und müssen ihnen Perspektiven bieten", sagte der Bezirksleiter.

Zu beiden Themengebieten will die IG Metall, die bundesweit momentan 2,2 Millionen Mitglieder hat, Betriebsvereinbarungen und eine Widerspruchsregelung erreichen. Die qualitativen Themen wie die Leiharbeit will Jörg Hofmann bis Februar zu einem Ergebnis bringen, fügt aber gleich hinzu: "Ob es gelingt, weiß keiner. Wenn nicht, kommen diese Themen auch in die Forderungen der Entgelttrunde."

Das wäre aber mehr oder weniger eine Notlösung, denn: "Komplexe Themen wie diese sollten nicht in der Hektik der Lohnrunde gelöst werden".

In Sachen Abwehr der Leiharbeit hätte die IG Metall jedoch schon sehr viel erreicht, so gäbe es beispielsweise bei der Firma Getrag in Rosenberg keine Leiharbeiter.

"Wir wollen eine Mauer, einen Wall gegen die Ausweitung der prekären Beschäftigung in den Betrieben bauen", kündigte Hofmann an. Dieser Wall soll aus

einzelnen Bausteinen bestehen, von denen jeder für eine gute Tat (wie Leiharbeitsstopp oder neue Lehrstellen) steht.

Im Herbst, so kündigte Gerd Koch an, sind auch wieder publikumswirksame Aktionen geplant. "Sobald wir in einem Betrieb etwas bewegen konnten, werden wir das öffentlich darstellen, um Druck auf andere Betriebe auszuüben".

"Ohne Ärger kommen wir nicht voran", ist die Devise von Jörg Hofmann, für den das "Gefühl der Geschlossenheit" sehr wichtig ist. Und da weiß er sein Team hinter sich: "Die sagen, wir stehen so dicht hinter dir, dass du nicht umfallen kannst."

### **Lust am "G'schäft"**

"Die Lust am G'schäft" treibt den Schwaben an, dessen Arbeitstage oft 13 Stunden dauern: "Es macht Spaß, eigene Erfahrungen in das einzusetzen, worin man einen Sinn sieht."